Der Weg zu Toleranz und gegenseitigem Verständnis



Logo der Liberalen Jüdischen Gemeinde Oldenburg e.V. ©LJGO

Wie oft wurde schon gesagt, wie schnell die Zeit vergeht! Doch niemand konnte diese Tatsache widerlegen. Urteilen Sie selbst: Es kommt einem so vor, als hätte die Liberale Jüdische Gemeinde Oldenburg (LJGO) erst vor Kurzem ihr einjähriges Jubiläum gefeiert. Und nun ist schon wieder ein Jahr vergangen und die junge Gemeinde feiert ihr zweijähriges Jubiläum.

Jubiläums-Flip-Book: Rückblick auf zwei Jahre Gemeindeleben – auf Deutsch [➡ hier klicken]

Zwei Jahre – ist das viel oder wenig? Aus der Perspektive eines Menschenlebens ist das nicht viel: In diesem Alter kann ein Kind in der Regel gerade erst laufen und die ersten zusammenhängenden Sätze sprechen. Aus der Perspektive einer Religionsgemeinschaft ist das hingegen eine ganze Menge. Auf jeden Fall ist der zweite Jahrestag ein guter Anlass, eine Bilanz der vergangenen zwei Jahre zu ziehen. Während das erste Jahr des Bestehens der Gemeinde vor allem von Etablierung und ersten organisatorischen Schritten geprägt war, hat sich die LJGO bis zum Ende des zweiten Jahres zu einem wichtigen Zentrum des jüdischen Lebens in der Stadt entwickelt. Sie vereint Menschen um die Werte des liberalen Judentums. Nach und nach, nicht von heute auf morgen und trotz zahlreicher Schwierigkeiten und Hindernisse auf ihrem Weg, entwickelt die Liberale Jüdische Gemeinde Oldenburg getreu den Prinzipien der Gleichheit und des gegenseitigen Respekts nicht nur religiöse Aktivitäten. Sie trägt zur Erhaltung und Weiterentwicklung der jüdischen Kultur und Traditionen bei, stärkt die Beziehungen zwischen den Gemeinden und schafft Bildungsprogramme für Kinder und Erwachsene. Darüber hinaus ist sie in der Informations-, Verlags- und Sozialarbeit aktiv. Zudem pflegt die Gemeinde ständige Kontakte zu Vertretern der lokalen Medien, der Stadt und

ihrer Fachämter.

In den vergangenen zwei Jahren hat die Gemeinde gesellschaftliche Anerkennung seitens staatlicher und jüdischer Institutionen auf kommunaler und regionaler Ebene erreicht sowie gewisse Erfolge bei der Einbindung der LJGO in das liberale jüdische Leben in Deutschland und Europa erzielt. Ein wichtiger Schritt war die erfolgreiche Klärung der rabbinischen Begleitung. In Abstimmung mit der Union progressiver Juden in Deutschland (UpJ), deren Mitglied die Gemeinde seit Juni 2025 ist, konnte Rabbinerin Alisa Bach offiziell als Rabbinerin der Gemeinde gewonnen und ein entsprechender Vertrag mit ihr geschlossen werden.



Rabbinerin Alisa Bach leitet einen Schabbatgottesdienst ©Michail Bejlis



Rabbinerin Alisa Bach leitet einen Online-Schiur ©LJGO

Alisa wurde in Israel in einer jüdischen Familie geboren. Als Kind zog sie mit ihren Eltern nach Deutschland, wo sie eine gute Ausbildung erhielt; sie verfügt über umfangreiche Verwaltungs- und Führungserfahrung. Alisa gehörte zu den Mitbegründerinnen der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover und war aktiv an deren Entwicklung beteiligt. Alisa Bach absolvierte ihre rabbinische Ausbildung am Abraham Geiger Kolleg in Potsdam und wurde am 6. November 2025 in Berlin zur Rabbinerin ordiniert (erhielt die Smicha). In der Liberalen Jüdischen Gemeinde Oldenburg leitet Rabbinerin Alisa Bach Gottesdienste, gibt Unterricht über das Judentum und wirkt an der Vorbereitung religiöser Programme der Gemeinde mit.

Darüber hinaus nimmt die Hamburger Landesrabbinerin Alina Treiger, die seit vielen Jahren mit dem jüdischen Leben in Oldenburg verbunden ist, als Gastrabbinerin an einzelnen Veranstaltungen der LJGO teil.

Praktisch seit dem ersten Tag ihres Bestehens gibt es in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Oldenburg einen Seniorenkreis, bei dessen Treffen Fragen der jüdischen Geschichte und Kultur, das Leben bekannter Persönlichkeiten sowie das heutige jüdische Leben erörtert werden. Darüber hinaus finden Gespräche und thematische Treffen für Mitglieder und Freunde der Gemeinde statt.



Rabbinerin Alina Treiger mit Mitgliedern der LJGO ©LJGO



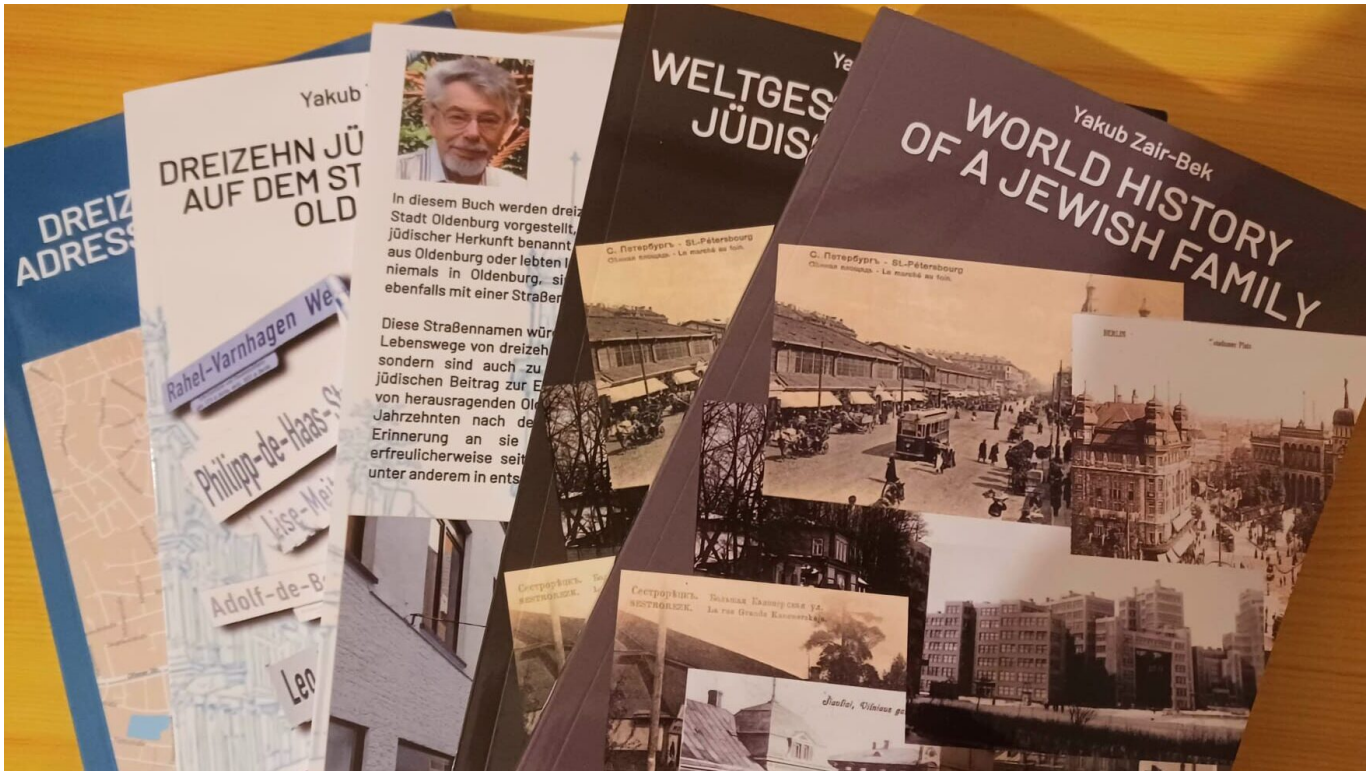
Rabbinerin Alina Treiger während eines Gottesdienstes ©LJGO



Treffen des Seniorenkreises ©Michail Bejlis

Im laufenden Jahr hat die Gemeinde mit der Entwicklung des Bildungsprojekts „Gegen Antisemitismus – für Aufklärung“ (gAfA) begonnen. Im Rahmen dieses Projekts werden die Unterschiede zwischen antisemitischen Äußerungen und politischer Kritik sowie Fragen einer argumentativ geführten Diskussion behandelt. Bei der Entwicklung des Konzepts arbeitet die Gemeinde mit Fachleuten aus dem Bildungsbereich zusammen und pflegt Kontakte zu Schulen und Einrichtungen der Lehrkräfteausbildung in Oldenburg und Niedersachsen.

Zu den weiteren Arbeitsfeldern der Gemeinde gehören der interkulturelle und interreligiöse Dialog sowie die Vermittlung des modernen jüdischen Lebens an die breite Öffentlichkeit. Daneben entwickelt die Gemeinde ihre Verlags- und Medienarbeit aktiv weiter und veröffentlicht Bücher und Lehrmaterialien zur jüdischen Geschichte, Sprache und Tradition. Dazu gehören die Lehrmaterialien „Scholem Jiddisch“ und „Schalom Ivrit“, Kinderpublikationen über Tiere und Naturgaben aus dem Tanach sowie Veröffentlichungen zur Geschichte jüdischen Lebens in Oldenburg.



Von der LJGO herausgegebene Bücher ©LJGO



Von der LJGO herausgegebene Kalender für 5787 ©LJGO

Seit 2025 hat die Gemeinde eine Reihe historischer und heimatkundlicher Publikationen herausgegeben, darunter das deutschsprachige Buch „Weltgeschichte einer jüdischen Familie“, das 2026 unter dem Titel „World History of a Jewish Family“ auf Englisch erschienen ist. Der jüdischen

Geschichte Oldenburgs sind außerdem die Bücher „Dreizehn jüdische Adressen Oldenburgs“ und „Dreizehn jüdische Namen auf dem Stadtplan von Oldenburg“ (2026) gewidmet. 2026 wurde der erste Kalender der Reihe „Durch das jüdische Jahr“ vorbereitet. Neben dem eigentlichen Kalendarium enthält er Rezepte traditioneller aschkenasischer Gerichte, Informationen zu jüdischen Feiertagen, den Wochenabschnitten der Tora und den Zeiten für das Anzünden der Schabbatkerzen in Oldenburg. Die Gemeinde verfügt über eine eigene Website; das Informations- und Analyseportal „Der Bote / □□□□ □□□ – Der Shlikh“, das seit Februar 2024 im Internet besteht, ist seit Juni 2025 die offizielle Publikation der Gemeinde.

Werfen wir, liebe Leserinnen und Leser, einen Blick zurück und erinnern wir uns an die bedeutendsten, interessantesten und eindrucksvollsten Ereignisse im Leben der Gemeinde in der vergangenen Zeit. Bekanntlich spielt für jede jüdische Gemeinde der religiöse Aspekt eine zentrale Rolle. Die junge Liberale Jüdische Gemeinde Oldenburg hatte eine Zeit lang wegen des ungelösten Raumproblems keine Möglichkeit, Schabbat- und Festgottesdienste abzuhalten. Dennoch wurden einige jüdische Feiertage begangen, wenn auch in begrenztem, überwiegend „weltlichem“ Rahmen, darunter Tu BiSchwat, Pessach, Lag baOmer und Chanukka.



Tu-BiSchwat-Feier 2025 ©Michail Bejlis



Pessach-Feier 2025 ©Michail Bejlis



Sukkot-Feier 2026 ©Michail Bejlis



Tu BiSchwat 2026 in Dornum ©Michail Bejlis

Und schließlich kam es im Frühjahr 2026 zu einem gewissen „Durchbruch“: In der Gemeinde wurden nun regelmäßig Schabbat- und Festgottesdienste in angemieteten Räumen abgehalten, aber „nach allen Regeln“. So vereinbarte der Vorstand der LJGO mit der Leitung der evangelisch-lutherischen Martin-Luther-Kirchengemeinde die Nutzung eines Nebenraums ihrer Kirche für Gottesdienste der jüdischen Gemeinde.

Im Frühjahr 2026 unternahm die Gemeinde außerdem einen bemerkenswerten Ausflug auf den „Spuren“ der verschwundenen jüdischen Gemeinde Dornum. Dabei besichtigte sie nicht nur das legendäre Synagogenmuseum und den jüdischen Friedhof dieses kleinen Ortes in Ostfriesland, sondern feierte dort im gemütlichen historischen Café „Alte Backstube“ auch das „Neujahr der Bäume“, Tu BiSchwat. Auf dieser Fahrt fand die erste Begegnung der Gemeindemitglieder und ihrer Freunde mit Rabbinerin Alisa Bach statt, die die Tu-BiSchwat-Feier leitete. Über diesen Ausflug wurde ausführlich im Essay „Dornum und seine Synagoge“ berichtet.

Ein weiterer Ort für Gottesdienste war der „KinoLaden“ in der Wallstraße in

Oldenburg, dessen Räumlichkeiten vom Verein „Werkstattfilm e.V.“ angemietet werden. Dieser kreative Verein realisiert regionale Film- und Medienprojekte unter der Leitung des in der Stadt gut bekannten Journalisten und gesellschaftlich Engagierten Farschid Ali Zahedi, der viel für den interreligiösen und interkulturellen Dialog getan hat. Herr Zahedi bot dem Vorstand der LJGO an, die Räumlichkeiten des „KinoLaden“, einschließlich des Vorführsaals und des Cafés, für Veranstaltungen der jüdischen Gemeinde kostenlos zur Verfügung zu stellen; dieses Angebot wurde dankbar angenommen. Und tatsächlich wurde der „KinoLaden“ jedes Mal zu einem Ort des Gebets, der Begegnung, des Austauschs und der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Hervorzuheben ist, dass diese Gottesdienste von Gästen aus der Liberalen Jüdischen Gemeinde Bremerhaven unter Leitung ihres Vorsitzenden Mircea Ionescu, aus der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst unter Leitung von Pedro Benjamin Becerra sowie von Mitgliedern jüdischer Gemeinden aus Hamburg und Bremen besucht wurden. Zu den Gottesdiensten kamen auch hochrangige Gäste aus der Kommunalpolitik: der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg Ulf Prange, Bürgermeisterin und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat Nicole Piechotta sowie der Oldenburger Ratsherr und Vorsitzende der FDP-Fraktion im Rat Sebastian Fröhlich. Über all diese Veranstaltungen hat das Internetportal „Der Bote“ bereits entsprechende Beiträge veröffentlicht.

Zu einer guten Tradition ist die Pflege und Stärkung der Kontakte und Beziehungen zu anderen liberalen jüdischen Gemeinden in Deutschland geworden, sowohl in Niedersachsen als auch in den benachbarten Bundesländern. Dies geschieht insbesondere in Form gegenseitiger Besuche zu Schabbat oder Feiertagen, etwa mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde Bremerhaven, der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hamburg, der liberalen Gemeinde in Bielefeld, der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst u. a.



Hochrangige Gäste bei einem Gottesdienst der LJGO ©LJGO



Sebastian Fröhlich zu Gast bei der LJGO ©LJGO



Zu Gast bei der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hamburg © Foto aus dem Archiv des Autors



„Mit Blick auf die Zukunft“ (Gemeindeversammlung) ©Michail Bejlis



Rabbinerin der LJGO Alisa Bach ©Michail Bejlis

Die Liberale Jüdische Gemeinde Oldenburg geht voller neuer Pläne und Ideen in das dritte Jahr ihres Bestehens. Die Gemeinde beabsichtigt, ihre Tätigkeit fortzusetzen, die nicht nur auf die Bewahrung und Weiterentwicklung jüdischer Kultur und Traditionen ausgerichtet ist, sondern auch auf die Förderung von Toleranz und gegenseitigem Verständnis, die Stärkung der intergemeindlichen und interreligiösen Beziehungen, die Entwicklung neuer Bildungsprogramme für Kinder und Erwachsene sowie die Fortsetzung ihrer Informations-, Verlags- und Sozialarbeit.

*****

Autor: Jakub Zair-Bek
Fotos: Michail Bejlis, aus den Archiven des Autors und der LJGO